

Hall. patriot. Wochenblatt

3 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

32. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 13. August 1839.

Inhalt.

Züge aus dem Thierleben. — Hallischer Getreidepreis. —
28 Bekanntmachungen.

Züge aus dem Thierleben.

Mehrere Reisende und Naturforscher haben neuerlich die Behauptung aufgestellt, der Löwe werde mit Unrecht als der furchtbare, unerschrockene und großmüthige König der Thiere angesehen; er sei vielmehr ein furchtsames Thier, und der Liger, der Wolf, der Bär und andere reißende Thiere thun es ihm an Kühnheit weit zuvor. Man führt als Beleg dieser Behauptung an, daß der maurische Löwe, wenn er in einer Grube gefangen ist, wie man ihn dort zu fangen pflegt, so blöde ist, daß ein Maure allein in die Grube hinabsteigt, ihm einen Maulkorb und Ketten anlegt, an denen sich der Löwe ohne allen Widerstand führen läßt wie ein Kind. Man führt an, wie z. B. vor wenigen Jahren eine mächtige Löwin in Paris aus ihrem Gefängnisse ausgebrochen war und zu Jedermanns Schrecken frei im Hofe spazierte, bis ein unerschrockener Aufwärter herbeikam, dem es gelang, sie mit dem Besen wieder in ihr Loch zurück zu treiben. In manchen Orten des türkischen Reichs werden Löwen als Hausthiere gehalten. In den Palästen der Großen in Mogrib (Marokko) ist es nicht selten, Löwen im Hof umherzuwan-

wandeln zu sehen. Ein Bessyr in Konstantinopel hatte vor nicht gar langer Zeit einen Löwen, der als das allertreueste und sanfteste Thier überall im Palaste frei und ungehindert umherging. Aber an Ketten gelegt würden diese Thiere unbändig werden; ja sie wären wohl im Stande, die schwersten Ketten, die man ihnen anlegen möchte, zu zerbrechen. An jener Behauptung, daß der Bär und der Wolf kühner seien als der Löwe, ist nur so viel wahr, daß diese Thiere nicht so fein organisiert sind, um so wie der Löwe die Obermacht des Menschen zu fühlen und sich von ihm beherrschen zu lassen. Was als ein Zeichen von Furchtsamkeit angesehen wird, ist vielmehr eine Neuerung seiner edleren Natur, durch welche er unter seinen Geschlechtsverwandten dem Menschen am nächsten steht. Den Bären abzurichten, ist ein Geschäft für den rohen Polaken oder für den Bewohner der aleutischen Inseln; der Löwe hingegen, und eben so auch der Tiger, bedarf einer edleren Behandlung, um gezähmt zu werden; er wird weder durch Hunger noch durch Schläge, sondern nur durch den gebietenden Blick des Menschen geschreckt und durch freundliche Blicke gewonnen und dem Menschen geneigt gemacht. Er hat ein Gefühl seiner Abhängigkeit von dem Menschen; seine Wildheit geht leicht in schmeichelnde Zuthätigkeit über, und er ist dem, der ihm Gutes erzeigt, mit zärtlicher Dankbarkeit zugethan. Der Löwe raubt nur, um seinen Hunger zu stillen; der Tiger fällt mächtige Thiere an, um seine Kraft an ihnen zu beweisen; der Wolf hingegen oder der Bär zerreißt in toller Wuth eine Heerde wehrloser Schafe, nur um zu würgen und umzubringen. Blutdürstig ist zwar der Tiger; aber wenn er den Elephanten, das Rhinoceros, das Krokodil, ja selbst den Löwen anfällt, oder den Menschen, den Herrn der Schöpfung, angreift, so ist es nicht Mordlust, was ihn treibt, sondern Kampflust und Kraftgefühl.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 10. August 1839.

Weizen	2	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	„	19	„	8	„	—	1	„	20	„	—	„
Gerste	1	„	10	„	—	„	—	—	„	—	„	—	„
Hafer	1	„	—	„	—	„	—	1	„	2	„	6	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Wir sehen uns veranlaßt, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß einzelnen Musikanten, Harfen- und Drehorgelspielern u. nach §. 25 des Hausir-Regulativs vom 28. April 1824 niemals gestattet ist, unaufgefordert in Privathäuser, oder ohne besondere Erlaubniß des Wirthes in Gasthöfe einzutreten, um ihre Dienstleistungen anzubieten. Die muthwillige Verletzung dieser Vorschrift zieht nach §. 29 des gedachten Regulativs eine ein- bis zweitägige Gefängnißstrafe nach sich.

Halle, den 7. August 1839.

Der Magistrat.

Da mich andere Geschäfte drängen, so bin ich genöthigt, das Obst an Birnen und Äpfeln auf der Chaussee vom grünen Hofe bis gegen Zöberitz billig zu verkaufen. Das Nähere Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1172.

K a f f a.

Mittwoch den 14. August Breihan im Werder-
brauhause.

Die der reformirten Freitischkaffe gehörigen, in Siebichensteiner Feldmark belegenen, sogenannte große und kleine Hufe, welche der verstorbene Gastwirth Kunde viele Jahre in Pacht gehabt hat, werden zu Fastnachten 1840 pachtlos und sollen von da ab auf 6 Jahre bis Fastnachten 1840/6 anderweit meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf den 30. August c. Nachmittags 2 Uhr im Universitätsgerichtszimmer angesetzt, zu welchem Pachtlustige mit der Bemerkung eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen bei der Königlichen Universitätskaffe zur Einsicht bereit liegen.

Halle, den 8. August 1839.

Wein = Auction.

Nächste Mittwoch den 14ten d. M.

Nachmittags 2 Uhr

sollen am großen Berlin Nr. 434 diverse rothe und weiße Tischweine in Gebinden von $\frac{1}{4}$ bis zu ganzen Anfern, auch mehrere Sorten Liqueure in Flaschen, in Courant versteigert werden.

Halle, den 7. August 1839.

A. W. Kößler.

Eine Guitarre nebst einer Flöte sind billig zu verkaufen beim Musikus Hardegen, Frankenplatz Nr. 1724.

Ein von Gestell sehr gut conditionirtes, vor 2 Jahren ganz neu überzogenes Billard steht mit sämmtlichem Zubehör zu verkaufen in Nr. 1280 auf dem Neumarkt.

Ein Jagdhund ist zu verkaufen bei dem Fleischersmeister Brauer auf dem Neumarkt in der Harzgasse Nr. 1302.

Ich warne hierdurch einen Jeden, meiner von mir separirten Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich mich zu keiner Zahlung verstehe.

Buchdrucker Kux.

Für Geschichtsfreunde, Lesezirkel &c.

Bei G. Vasse in Quedlinburg ist so eben erschienen:

Carl XIV. (Johann Bernadotte),

König von Schweden und Norwegen.

Von Touchard, Lafosse. Aus dem Französischen.

2 Bände. Mit Portrait. gr. 8. geh.

Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

„Nur ein solcher Autor“ (wie Touchard, Lafosse), „selbst von der reinsten Gesinnung durchdrungen, vermochte ein so reines, gut gehaltenes Bild von König Carl dem Vierzehnten in allen Wechselfällen seines oft stürmisch bewegten Lebens aus den Tiefen seiner großen Seele aufzufassen, zu begreifen und mit sicherer Meistershand zu zeichnen.“

Vorräthig in der

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

In vorletzter Woche sind 2 Louisd'or und 2 Thaler (ersparter Arbeitslohn) in einer leinenen Binde verloren gegangen. Der redliche Finder erhält bei Abgabe dieses Geldes im Laden des Herrn Buchbinders Böttger (alter Markt Nr. 544) eine angemessene Belohnung.

Freitag früh sind junge Enten abhanden gekommen, wer dieselben wiederbringt oder nachweist im Gasthose zur goldnen Rose, erhält eine angemessene Belohnung von Lachmund.

Großes Hausbackenbrot ist billig zu haben bei dem Bäckermeister Berwick, alter Markt und Zännergassen, Ecke Nr. 573.

Gute nahrhafte Zwiebäcke für Kinder, neues Hausbackenbrot für einen Thaler 7 Stück ist alle Tage frisch zu haben beim Bäcker Müller, Barfüßerstraße.

Wirklicher Ausverkauf.**Meseriker und Söhne**

sind entschlossen, ihr wohl assortirtes Seiden, Bandlager (wegen den Todesfall ihres seligen Sohns und Bruders Salomon) völlig zu räumen, sie bitten daher ihre alten Gönner so wie überhaupt ein hochgeehrtes Publikum um zahlreichen Besuch. Ihr Stand befindet sich auf dem Markt in Glaucha unter den Buden und ist mit obiger Firma versehen.

C. F. Koch aus Plauen im Voigtlande

empfehlte alle Sorten Musseline, Kleiderzeuge in bunt und weiß, Gardinen mit Blumen, feine brochirte Zeuge zu Kragen und Kleidern, Kolleau, Zeuge in allen Breiten, Piqué, Bettdecken, Franzen u. a. m. Sein Stand ist in der Spizenreihe die 4te Bude.

L. Seemann geb. Schmidt aus Plauen

empfehlte sich diesen Markt mit einer großen Auswahl in allen Sorten weißen Waaren, gemusterten und glatten Gardinenzeugen, den neuesten Kleiderzeugen gemustert und glatt, den schönsten Damast zu Bettzeugen, alle Breiten in Kolleauzeugen und einer schönen Auswahl in ganz feiner französischer Strickerei und verschiedenen Franzen und Borten. Mein Stand ist in der zweiten Budenreihe die fünfte Bude rechter Hand.

Band-Empfehlung zum gänzlichen Ausverkauf.

Eine große Auswahl von sehr schönen Flor- und Modebändern sowohl in Atlas als in Grosdetour von $\frac{1}{2}$ Egr. bis 3 Egr. die allerbreitesten die Elle, wie auch eine Auswahl von Handschuhen, Handschubhaltern, Gardinenfranzen von 1 Egr. bis 2 Egr. die Elle und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel. Meine Bude ist auf dem Jahrmart in der Reihe, wo die weißen Waaren stehen, und ist mit Firma versehen.

Moriz Cohn.

Marktanzeige für Damen.

Der Schnürleibefabrikant Masch aus Berlin empfiehlt sich mit seinem Lager aller Sorten Schnürleiber, worunter ganz neue Arten, zu billigen Preisen. Der Stand ist zweite Reihe bei den Spitzenleuten, die Bude mit der Firma bezeichnet, und bitte ich genau darauf zu achten.

Garten = Verkauf.

Ein in der Nähe des Universitätsgebäudes befindlicher schöner Garten mit umgebener Mauer, mit den herrlichsten Anlagen, Blumen, Gemüse, Bäumen, Sträuchern, nebst 3 der schönsten Sorten Weinanlagen, Pfirsichen u. s. w., soll sofort verkauft werden. Keelle Käufer erfahren das Nähere bei Ernsthal.

Ein Haus in der kleinen Brauhausgasse ist aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält 6 Stuben, 6 Kammern, 3 Küchen, einen gewölbten Keller, einen Hof, in welchem ein Brunnen nebst Pumpe sich befindet. Die Gebäude sind in gutem Zustande. Ein Näheres sagt
der Zimmermeister Tabel
in der Vorstadt Glaucha am Steg.

Eine schöne freundliche Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und sogleich oder zum 1. October zu beziehen Stadtfleischergasse Nr. 136.

Auf dem Trödel Nr. 794 eine Treppe hoch ist eine große Stube, zwei Kammern, Küche und Feuerungs-
gelass zu vermieten und nächste Michaelis zu beziehen.

Zu Michaelis wird eine Köchin verlangt, welche Zeugnisse ihrer Treue und Brauchbarkeit aufzuweisen hat. Das Nähere ist in dem von Jenaschen Fräuleinstift zu erfahren.

Es sollen Veränderungshalber die noch übrigen Puhwaaren binnen 8 Tagen zu billigen Preisen aus-
verkauft werden, große Ulrichsstraße Nr. 53.

(V e r s p ä t e t.)

N a c h r u f

a n

Frau Johanne Stoye geb. Föllner.

Schlummre sanft, nun hast Du ausgelitten,
 Freundin, hast die Krone Dir erstritten,
 Die den frommen Dulder dort belohnt:
 Hast des Lebens Qualen ausgerungen,
 Dich durch Nacht zum Lichte aufgeschwungen,
 Wo die Ruhe und der Frieden wohnt.

Zeure Freundin, was Du hier getragen,
 Was das Herze Dir zu bangen Klagen
 Oft bewegte, kränkt Dich nun nicht mehr;
 Dort wirst Gottes Weisheit Du erkennen,
 Sie nicht mehr ein hartes Schicksal nennen,
 Dort fließt keine Thräne mehr.

Schwer und lange waren Deine Leiden,
 Kurz, zu kurz nur waren alle Freuden,
 Die auf dieser Erde Dir geblüht;
 Aber dort wird Gottes Huld Dir lohnen,
 Dort, wo Liebe, Fried' und Ruhe wohnen,
 Keine mehr von Deinen Thränen fließt.

K

Dem Herrn Regierungs-Chef, Präsidenten Grafen von Arnim, so wie den sämtlichen hohen Behörden, den Herren Geistlichen und den Herren Officieren, welche unsern am 3. August d. J. gehaltenen Aufzug durch ihre hohe Gegenwart so sehr verherrlichten, sagen wir mit tiefgerührten Herzen und mit der größten Ehrerbietung für die uns erzeigte hohe Gunst hiermit öffentlich unsern innigsten und wärmsten Dank.
 Halle, den 7. August 1839.

Das hiesige Zimmergewerk.

Die Stelle eines Handlungs-Lehrlings ist bei mir
 vacant. C. K. Straßte, gr. Steinstraße Nr. 182.